Wehr 10.06.2014 Jürgen Scharf

Duo präsentiert authentischen Jazz wie er sein soll

Erstmals ist das Duo Celine Huber und Oliver Fabro im Wehrer Storchehus aufegtreten und hat das Publikum mit einer vielseitigen Mischung begeistert.

Zwischen Ella Fitzgerald und Eva Cassidy sucht sich Céline Huber ihren eigenen Weg als Pop- und Jazzsängerin. Beim Konzert in Wehr sang die Sängerin, bekannt aus der Casting-Sendung „Unser Star für Baku“ aus dem Jahr 2012, die mit dem Bad Säckinger Gitarristen Oliver Fabro auftritt, Coverversionen von Erroll Garners Ballade „Misty“ im Stil von Ella, der großen alten Dame des Jazz, und den Jazzklassiker „Autumn Leaves“ in einer an Cassidy angelehnten Version.

Das Duo Huber & Fabro gastierte zum ersten Mal im Storchehus und für Céline war es der

erste „Gig“ mit „Olli“ nach einer Asienreise. Oliver Fabro kennt man in der Region bestens von Auftritten mit seinem Trio Fabro. Die neue Disc „Dialog“, die im November im Lörracher Burghof CD-Premiere hatte, brachten die beiden mit, aber auch noch einige Titel mehr. Die junge, aus Lörrach stammende Sängerin performt auf sympathisch uneitle, entspannte und natürliche Art die Songs aus dem American Songbook, berühmte Jazzstandards, aber auch Poptitel von Pink bis Prince und Bossa Novas von Carlos Antonio Jobim, alles mit schöner Stimme und einer sicheren Gesangstechnik. Studiert hat sie das Jazzhandwerk bei ihrer Lehrerin Lisette Spinnler, bei der sie das Improvisieren gelernt hat und wie man eine Trompete imitiert.

So ist ihre Gesangperformance eine unterhaltsame Mischung aus Soul, Pop und Jazz, mit eigenen Arrangements bekannter Titel wie Gershwins „Summertime“ oder Duke Ellingtons „In A Sentimental Mood“. Einmal schlüpft Céline Huber in die Haut der Bossa Nova-Sängerin Astrud Gilberto und in die Rolle des aufreizenden „Girls From Ipanema“. Ein andermal adaptiert sie den Song einer Londoner Singer-Songwriterin über das Alter, mit einem kecken Blick auf ihren Begleiter „Olli“. Ihre Message: Das Alter spielt keine Rolle.

Ob ruhige Balladen, fetzige Songs wie „Street Life“ oder Donna Summers „Bad Girls“ – Céline Huber bewegt sich mit viel Gefühl, sicher und stimmlich ausdrucksstark auf den Spuren der großen Sängerinnen. Die vielen alten und neuen Standards hat man längst in Referenzaufnahmen im Ohr, doch ihre Versionen können sich hören lassen, und man muss anerkennend sagen, dass es der jungen Jazzlady gelingt, zeitlose Interpretationen dieser Hits abzuliefern. Manchmal wünscht man sich allerdings, sie und Oliver Fabro würden nicht nur gecoverte Songs bringen, sondern ihre eigene Musik machen. Da tut es gut, dass sie auch einiges Modernes auf der Setliste haben.

Ungewöhnlich in der Pop- und Jazzwelt ist die musikalische Reduktion auf Stimme und Gitarre. Doch wenn man einen so energie- und druckvoll spielenden Gitarristen wie den erfahrenen Studio- und Live-Musiker Oliver Fabro als Begleiter hat, dann braucht man keine ganze Band.